



DECKENGEMÄLDE

Anbetung der Hirten; Engel hält das Schriftband "Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede denen Menschen, die eines guten Willens sind." (1. Hälfte 19. Jhd.)

KREUZWEG

Die 14 Kreuzwegstationen sind eine spätere Kopie des klassischen "Führich-Kreuzwegs", der ursprünglich von Joseph Ritter von Führich um 1850 gemalt wurde und später vielfach kopiert wurde.

HOLZBILDWERKE

im Chor links:

- + hl. Papst Sylvester, Papst von 314 bis zu seinem Tod am 31. Dezember 335, also zu Zeiten Konstantins des Großen; dargestellt mit Tiara, Buch, Kreuzstab mit drei Querbalken, mit Stier zu seinen Füßen (Legende vom wiederbelebten Stier).
 - + hl. Sebastian, Märtyrer, der in Rom zunächst mit Pfeilen beschossen wurde, nachdem ihn die hl. Irene gesund gepflegt hatte, aber mit Keulen erschlagen wurde (um 300). Gedenktag 20. Januar; dargestellt als römischer Soldat, einen Pfeil in der Hand.
- Beide Figuren Ende 18. Jhd., aus einer Hand (Künstler allerdings unbekannt)

nördliche Schiffswand:

- + Figur eines sehr klein geratenen Bettlers und des heiligen Martin von Tours auf einem Schimmel bei der Mantelteilung (barock, bäuerlich): Martin (* 316/317 in Szombathely, Ungarn, + 8. November 397 nahe Tours, Frankreich) war ursprünglich römischer Soldat in Gallien, ließ sich mit 18 Jahren taufen und gründete dann das erste Kloster Galliens, wurde zum Bischof von Tours gewählt (der Legende nach sollen Gänse den sich versteckenden Martin verraten haben). Er ist u. a. Patron der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

südliche Schiffswand:

- + Figur des heiligen Josef mit dem Knaben Jesus (1945, von Karl Rieber, * 1888 in Unlingen, + 1957 in München) im hinteren Bereich der Kirche
- + Figur des Antonius von Padua (* 1195 in Lissabon, + 13. Juni 1231 auf dem Weg nach Assisi, schon 1232 heilig gesprochen; bekannt als "Schlamper-Done" und Patron der Armen); Figur 20. Jhd, vermutlich aus Südtirol

VORTRAGSSTANGEN, Öl auf Blech, Ende 18. Jhd. (im Chor)

Die Motive auf den runden Tafeln zeigen die 7 Schmerzen Mariens: Aufopferung Jesu im Tempel, Flucht nach Ägypten, Wiederauffinden des 12-jährigen Jesus im Tempel, Begegnung mit Jesus auf dem Kreuzweg, Kreuzigung, Abnahme vom Kreuz, Grablegung Jesu.

GLOCKENGELÄUT (in e' - g' - a' - c')

- + Glocke in e' (925 kg, Marienglocke, Gießerei Hirt, Kempten, 1880)
- + Glocke in g' (650 kg, Christuskloche, Gießerei Kurtz, Stuttgart, 1951)
- + Glocke in a' (460 kg, Martinuskloche, Gießerei Kurtz, Stuttgart, 1951)
- + Glocke in c" (300 kg, Mauritiusglocke, Gießerei Bachert, Heilbronn, 1997)

AUSSENWAND DER KIRCHE

- + Martinus und der Bettler, Steinskulptur an der NW-Ecke der Kirche
- + Kruzifix mit beeindruckendem Gesichtsausdruck Jesu an der Nordseite der Kirche
- + Sonnenuhr am Turm auf der Südseite der Kirche



Ausstattung

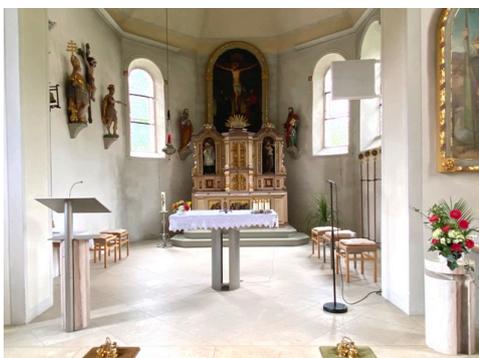
Pfarrkirche
Bolste
SE

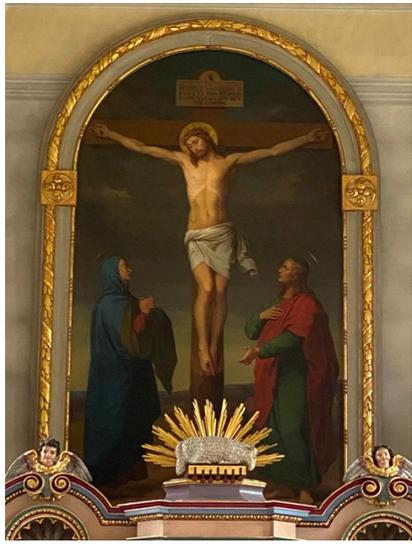


Quellen

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schahl u. a., hg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart 1954, Seite 101-103

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Dezember 2023





Laut Steintafel an der Kirchenmauer gehörte der Turm einstmalig zu einer Wasserburg Bolsternang. Demnach wäre auch die Kirche vermutlich auf Fundamenten dieser einstmaligen Burg erbaut worden.

Schon 1275 und 1353 wurde eine Pfarrei Bolsternang erwähnt, die im Besitz eines Rautler von Kronburg war, später Truchsess von Waldburg.

Zwischenzeitlich war Bolsternang Filiale von Wengen, seit 1690 als Pfarrei wiederhergestellt (Patronat Truchsesse von Waldburg-Zeil)

Um 1500 wurde die Kirche neu erbaut, Turm (16,5 m hoch + Turmhelm) etwas später; um 1830 umfassende Erneuerung der Kirche

1947/48 Verlängerung nach Westen; Renovation 1960/61; letzte Innenrenovation 2001 mit Restaurator Erwin Roth, Leutkirch-Ausgang



(Bau-)geschichte



St. Martin
ernang
lsny

HOCHALTAR

neoklassizistisch, Mitte des 19. Jhd., Holz, bemalt; vermutlich von Peter Paul Metz, * 1830, + 1912, Gebrazhofen (vgl. Relief Isaaks Opferung mit dem in Niederwangen) Auf dem Tabernakel (noch aus der 2. Hälfte des 18. Jhd.) liegt auf dem Buch mit den 7 Siegeln das Lamm, als Symbol für das geopferete "Lamm" Jesus Christus.

Holzfiguren im Altar: hl. Aloysius von Gonzaga (links), hl. Antonius von Padua (rechts); beide Figuren 19. Jhd.; Halbreiefs im Antependium (v. l. n. r.): Beinahe-Opferung Isaaks (Gen 22), Opfer des Melchisedech (Gen 14, 17ff), Opfer Abels (Gen 4, 1-16). Altarblatt (hinter dem Altar): Kreuzigung Jesu mit Maria (links) und Johannes (rechts); 19. Jhd., von Max Bentele (* 1825 in Lindenberg, + 1893 ebd.)

An der östlichen Chorwand neben dem Hochaltar: die Apostel Petrus (links, mit Schlüssel) und Paulus (rechts, mit Schwert), beide 19. Jhd.



NEBENALTÄRE

+ Keine Altäre; ehemalige Nebenaltäre bildeten Rahmen für die Altarblätter

+ Das Altarblatt auf der linken Seite zeigt Maria, die Mutter Jesu, am Kreuzesstamm, trauernd, ein Dolch/Schwert droht sie zu verletzen (Verweis auf die 7 Schmerzen Mariens).
+ Das Altarblatt auf der rechten Seite zeigt den heiligen Martin von Tours, hier dargestellt als Bischof, eine Gans als Attribut zu seinen Füßen.

Beide Altarblätter von Max Bentele (signiert; * 1825 in Lindenberg, + 1893 ebd.); Max Bentele studierte u. a. bei den "Nazarenern" Julius Schnorr von Carolsfeld und Moriz von Schwind. Außer im Allgäu sind von ihm auch Fresken im Dom zu Speyer und in Vierzehnheiligen bei Bamberg zu finden.

+ Unter dem Altarblatt des hl. Martin ist ein Foto zu sehen, das den in Bolsternang hoch verehrten früheren Seelsorger Pater Werner VANDERMEULEN (* 1934 in Belgien, + 28.10.2019) zeigt. Pater Vandermeulen CP war "Passionist" (Kongregation vom Leiden Christi), versah allerdings seit Februar 1970 in Bolsternang die Aufgaben eines Seelsorgers für die Gemeinde.

ZELEBRATIONS- oder VOLKSALTAR, AMBO, TAUFSTEIN

von Michaela A. Fischer, 2001 (* 1953 in Alpirsbach, frei schaffende Künstlerin, lebt seit dem Jahr 2000 in Ilsfeld-Auenstein; liegt zwischen Ludwigsburg und Heilbronn)

Altäre

